

Heinz Schott



Magic Mirror / Zauberspiegel

Blog-Buch 2006-2017



SCHOTT's BLOG-BÜCHER / 2

*Was seh ich? Welch ein himmlisch Bild
Zeigt sich in diesem Zauberspiegel!
O Liebe, leihe mir den schnellsten deiner Flügel,
Und führe mich in ihr Gefild!*

Faust zu Mephistopheles

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Magic Mirror Blog / Zauberspiegel Blog

Der Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg zum 10. Mal verliehen (2017)

Peter Petri — ein weiterer Besuch seiner Kunstgalerie im Schrebergarten (2017)

Heute vor 283 Jahren wurde Franz Anton Mesmer in Iznang geboren

Touchdown — Bilder einer Ausstellung vom 11. Januar 2017

Lilli Jahn über Martin Buber und ihre eigenen Gedanken – „Und ich liebe Gott auch in Mephisto“ (1925)

Touchdown — Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom (2016)

Die Medizinstudentin Lilli Jahn über den Psychiater Kurt Schneider (1924)

Peter Petri — Kunst in einem Kölner Schrebergarten

High Noon am 21. April 2016 am Universitätshauptgebäude in Bonn

High Noon versus American Sniper: Zwei Modelle für die Abwehr des Bösen

„Lieber Gott“ — Gebet einer Atheistin (2012)

Eva Mozes Kor — Eine Stimme der Menschlichkeit und Vernunft

Der animalische Magnetismus, eine aufregende Geschichte — Vortrag am 5. März 2015 in Meersburg

Mesmer-Vortrag in Moos am 4. Januar 2015

Stefan Zweig über Sigmund Freud im Londoner Exil

Die „Kernergräber“ in Weinsberg 2014

Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg am 18.

September 2014 an Prof. Dr. Frank Erbguth verliehen

Zum 75. Todestag von Sigmund Freud am 23.

September 2014: Stefan Zweigs Worte an seinem Sarge

Hedy Epstein – A Voice for Freedom and Justice

„Ein Augenblick Liebe“ – Ein Film, der sich vor dem göttlichen Eros verbeugt

Was können wir in unserer heutigen Situation von Virchow lernen? Ein Vortrag von Heinz Schott (2014)

Offener Brief zur Zukunft des Mesmerhauses in Meersburg vom 1. Juni 2014

„Die andere Heimat“ – das opus magnum von Edgar Reitz

Das innere Licht: Von Simone Weil (1943) zu George Harrison (1968)

Zur Bundestagswahl 2013 eine Leseempfehlung

Heinz Schott: „Arbeit und Krankheit. Ein medizinsoziologischer Beitrag zur Problematik der Rehabilitation“, Med. Diss. Heidelberg 1974

Franz Anton Mesmer-Büste wird am 28. Juni 2013 in seinem Geburtsort Iznang enthüllt

Habe meinen Blog nach sieben Jahren wiederentdeckt

Neues zum Begriff „magic mirror“

Warum „Magic Mirror Blog“?

„Geschichte der Psychiatrie“ von Heinz Schott und Rainer Tölle: Verriss in der F.A.Z und die Antwort der Autoren

„Sogenannter Faust“ von Rembrandt (1652)

VORWORT

Dieses Büchlein präsentiert meinen *Magic Mirror Blog / Zauberspiegel Blog*, den ich 2006 eingerichtet habe. Es enthält – inhaltlich unverändert – sämtliche Beiträge. Ihre Darstellung in Buchform ermöglicht einen besseren Überblick und erleichtert das Durchblättern, Lesen und Betrachten. So kommen bestimmte Texte und insbesondere Bilder beziehungsweise Bildserien besser zur Geltung. Auf eine nachträgliche Veränderung oder Stilisierung habe ich bewusst verzichtet, um das, was ich nach und nach spontan verfasst habe, in seiner Eigenart zu erhalten und zu dokumentieren. Es handelt sich, worauf der Titel hindeutet, um Eindrücke und Einfälle, die mit meiner Thematisierung der Selbstanalyse im Ausgang von Sigmund Freud zu tun haben, wie ich sie in meiner Habilitationsschrift „Zauberspiegel der Seele“ (Göttingen 1985) vorgestellt habe.

Ein solches Blog-Buch sprengt den bisher bekannten Rahmen der Buchproduktion, wie auch das Verfassen eines Blogs im Internet zu einer neuen Art der Schriftstellerei führt. Meine Experimente auf diesem Feld stellen Gehversuche in einer reizvollen und nicht ganz ungefährlichen Landschaft dar, die mir bisher Freude bereitet und vor allem das Gefühl der Freiheit gegeben haben: Ich kann meine Botschaften aussenden, ohne mich vor mehr oder weniger gutmeinenden Gutachtern verbeugen oder um sogenannte Druckbeihilfen betteln zu müssen. Auch bleibt mir hinfort die leidige Erfahrung erspart, dass Leserbriefe zumeist im Papierkorb der

Zeitungsredaktionen landen und somit spurlos verschwinden.

Die digitale Welt, auch Cyberspace genannt, innerhalb weniger Jahrzehnte durch die Informationstechnologie geschaffen, erscheint heute als zweite oder dritte Natur des Menschen. Sie ist wie alle technischen Errungenschaften per se weder gut noch schlecht. Ihr gewaltiges Instrumentarium kann sowohl zur Transparenz und Aufklärung, als auch Manipulation und Verblendung führen – eine inhärente Ambivalenz. Trotz der weltweiten digitalen Verfügbarkeit aller möglichen Informationen bleiben dem Uneingeweihten bestimmte Geheimnisse nach wie vor verborgen. Selbst wenn er ihrer Mitteilung auf dem Bildschirm ansichtig wird, kann er nichts mit ihnen anfangen. Denn etwas verstehen, entschlüsseln, entdecken gelingt nur einem Kenner der betreffenden Materie, der wie ein Wünschelrutengänger für bestimmte Botschaften sensibel ist. Diese Fähigkeit ist ohne Bildung, das heißt Übung, Erfahrung und Wissen, nicht zu erlangen.

Wie bin ich überhaupt zu einem Blogger geworden? Lange hatte ich die Illusion, mit meinen Fragestellungen bei Verlagen „echtes“ Interesse wecken zu können. Leider gelang dieses in der Regel nur dann, wenn ich als Autor für die nötigen Druckkosten aufkam. Mit anderen Worten: Wer zahlt, wird gedruckt (oder in Abwandlung des bekannten Spruchs: *„pay or perish“*). Das mag für Fachverlage, die wissenschaftliche Abhandlungen in geringer Auflage publizieren, ökonomisch notwendig sein. Aber auch alle Versuche, einen sogenannten Publikumsverlag, der keine Druckbeihilfe verlangt, für meine jüngsten Buchprojekte zu gewinnen, schlugen fehl. Insofern bedeutet meine Hinwendung zur digitalen Welt einen Befreiungsschlag, eine Emanzipation – wobei ich die Hoffnung immer noch nicht

ganz aufgegeben habe, einen begeisterungsfähigen Verleger zu finden.

Möge dieses Büchlein, das zweite in meiner Blog-Bücher-Reihe, den einen oder anderen Leser finden.

Bonn, im Frühjahr 2018

Heinz Schott

[Magic Mirror Blog / Zauberspiegel Blog](#)

A Heinz Schott Blog corresponding to the Magic of Nature Blog



A blog reflecting self-analysis and other interesting topics

Magic Mirror, in German *Zauberspiegel*, refers to my book: *Zauberspiegel der Seele — Sigmund Freud und die Geschichte der Selbstanalyse* (i.e. Magic Mirror of the Soul — Sigmund Freud and the History of Self-Analysis), published in 1985. There is a PDF-file available for free download. Just click [Schott's Published Writings Online](#) Blog.

The *MAGIC MIRROR BLOG* is complementary to my new Blog called [SCHOTT's FREE ASSOCIATIONS](#) .

The *MAGIC MIRROR BLOG* is rather dedicated to the scientific community, whereas [SCHOTT's FREE ASSOCIATIONS BLOG](#) (S-FAB) is more related to the political discourse in general.

Header Image:

„Sogenannter Faust“; Radierung von Rembrandt van Rijn (1606-1669), um 1652 (Detail)

Vollständiges Bild: siehe [ersten Beitrag](#).

Literatur zur Abbildung: Diethelm Brüggemann: Alchemie ohne Labor. Aufschlüsselung des Kryptogramms in Rembrandts Radierung „Sogenannter Faust“. In: Jahrbuch der Berliner Museen 2001 (Neue Folge, 43. Bd.), S. 133-151.

Another complementary illustration cannot be displayed here for copyright reasons: The engraving by Max Pollak (1886-1970) shows Sigmund Freud at his desk in 1914. There is a mirror fixed at the window – a sort of magic mirror for Freud who performed his selfanalysis from the late 1890's on sitting at his desk. At this location he wrote down his „free associations“ creating his opus magnum: „The Interpretation of Dreams“.

Pollak's engraving (1914) is reproduced in my article published 2006 in [„Deutsches Ärzteblatt“](#).

Still 23 years later, Freud's mirror was at the same place.

[Link to Princess Marie Bonaparte's photograph \(1937\) showing the mirror close to Freud's head:](#)

The next year, immediately before Freud's forced emigration to England 1938 by the Nazis, his home in Vienna was photographed by Edmund Engelman. Due to copyright reasons I can only reproduce the link:

[Link to Edmund Engelman's photograph of Freud's desk with mirror \(1938\).](#)

The image was reproduced in the [Blog of Jennifer Stob](#) , posted February 7, 2013:

[Link to Freud's original mirror at the Freud Museum in Vienna \(2011\), private photo by Alev Adil.](#)

The relevance of the mirror imagery for Freud's self-analysis is explained in my Magic of Nature Blog: [18. Kap./2 * Zauberspiegel der Selbstanalyse](#)

My [Magic of Nature Blog](#) presents the complete text (without illustrations) of my just published textbook:

ISBN: 9783844024449

Here is the [flyer of the new book](#) (on sale now; October 28, 2014):

There is a [trailer](#) available on Youtube.

Some subsections of certain chapters are also on Youtube – marked in the [„contents“ of the Magic of Nature Blog](#).

Der Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg zum 10. Mal verliehen (2017).

Veröffentlicht am [Oktober 22, 2017](#)

Beitrag zur letzten Preisverleihung im Jahr 2014 siehe [hier](#) .

Am 17. September 2017, dem Vorabend des Geburtstags von Justinus Kerner, wurde der Justinus -Kerner-Preis der Stadt Weinsberg an Seine Königliche Hoheit Carl Herzog von Württemberg verliehen. Ich selbst war 2002 der Preisträger. Vor dem Festakt mit seinem [Programm](#) traf man sich im Kernerhaus. im Folgenden einige Fotos, die ich an diesem Tag in Weinsberg aufgenommen habe.



Justinus Kerner ist im Stadtbild präsent



Ich nähere mich dem Kernerhaus



Vor dem Kernerhaus das alte Denkmal, am 18.10.1865 eingeweiht. Zur Geschichte und genaueren Beschreibung von Hans Göbbel siehe [Mitteilungen des J.K.-Vereins](#)



Der von Kerner so genannte „Geisterturm“ am Rande des Gartens



Giebel des Kernerhauses, das seit mehr als 100 Jahren Museum dient



Das Kernerhaus vom Garten aus betrachtet, mit Festgästen auf dem Balkon



Der Preisträger S.K.H. Carl Herzog von Württemberg, auf der Balustrade sitzend



Büste von Justinus Kerner in der Hildthalle Weinsberg nach dem Festakt



Auf der Rückreise: Abtei (Kloster) Neuburg bei Heidelberg; durch das Zugfenster
am 18.09.2017 fotografiert; hier wohnte u. a. Alexander von Bernus;
[kulturhistorisch bedeutsam](#)

Veröffentlicht unter [Justinus Kerner](#), [Weinsberg](#) |
Verschlagwortet mit [2017](#), [Carl Herzog von Württemberg](#),
[Hans Göbbel](#), [Justinus Kerner](#), [Justinus-Kerner-Preis](#),
[Weinsberg](#)

Peter Petri — ein weiterer Besuch seiner Kunstgalerie im Schrebergarten (2017)

Veröffentlicht am [Oktober 21, 2017](#)

Am 6. Oktober suchte ich wieder einmal den Schrebergarten von Peter Petri in Köln auf, den ich [im vergangenen Jahr schon vorgestellt](#) habe. Ich war überrascht, eine Open Air Kunstgalerie mit zahlreichen Gemälden, die am Zaun gehängt waren, vorzufinden. Es war ein regnerischer Tag, aber während meines Besuchs, der etwa eine Stunde dauerte, schien die Sonne. Der Künstler war gerade anwesend, begrüßte mich sehr freundlich, stellte mir seine Werke vor und erzählte mir in klaren Sätzen seine Lebensphilosophie, die er aus seinem Lebenslauf mit den „4 **K**“ ableite

t: **K**uhhirte, **K**unstschmied, **K**ünstler, **K**atholik (wenn ich das richtig in Erinnerung behalten habe).

Ich fragte, ob er die Gemälde auch über Nacht im Freien hängen lasse und ob er nicht Angst habe, dass sie gestohlen werden könnten. Die gelassene Antwort war, dass die Bilder die Witterung vertragen könnten und dabei keinen Schaden nähmen. Wer sollte die Gemälde schon stehlen, selbst wenn, würde ihn das nicht besonders treffen. Für ihn waren meine besorgten Fragen offenbar ziemlich belanglos.

Ich fotografierte mit meinem neuen Smartphone und hatte dadurch auch die Möglichkeit, ein kurzes Interview mit Peter Petri aufzuzeichnen. Es ist mein erster Videoclip, den ich an den Anfang der Bilderserie stellen möchte. Da dies wegen zusätzlicher Kosten („Premiumtarif“) nicht direkt geht, [hier](#)

[der Link](#) auf den betreffenden Youtube-Beitrag, auf den ich unten an passender Stelle noch einmal verweise.



Auf dem Weg zu Peter Petris Schrebergarten



Blühende Lilien als Begrüßung



Sitzbank mit Sonnen-Regen-Schirm gegenüber dem Schrebergarten



Gemälde am öffentlichen Fußgängerweg